



Aktualisierung 2018 der Umwelterklärung 2016-2020 der Kirchengemeinde Holzgerlingen





Umwelterklärung 2018
Evangelische Kirchengemeinde Holzgerlingen





Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort zur Aktualisierung der Umwelterklärung.....	4
2. Einleitung.....	6
3. Die Renovierung des Johannes-Benz-Hauses.....	7
4. Umweltbilanz.....	8
4.1. Wärmeenergieverbrauch.....	8
4.2. Strom.....	9
4.3. Wasser.....	9
4.4. CO ₂	9
4.5. Kennzahlentabelle.....	11
4.6. Abfall.....	12
5. Umweltziele und -programm 2016 – 2020.....	13
6. Schlusswort - Ausblick.....	14
Kontakt.....	14
7. Gültigkeitserklärung.....	15

Unterstützt und gefördert durch:



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMA UND ENERGIEWIRTSCHAFT

Impressum:

Verantwortlich für den Inhalt ist die

Evangelische Kirchengemeinde Holzgerlingen, Kirchstr. 12, 71088 Holzgerlingen

Tel. 07031/607272, Fax 07031/607273

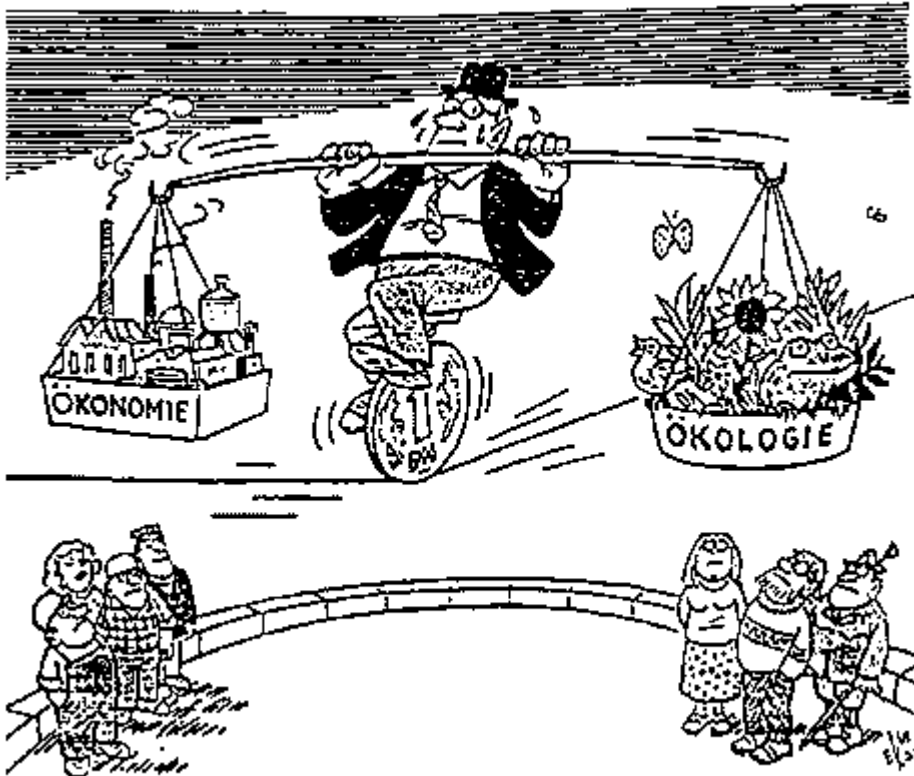
Pfarramt.Holzgerlingen-1@elkw.de

Das Umweltteam hat die Umwelterklärung zusammengestellt und erarbeitet.

Stand: 18. Juli 2018

1. Vorwort zur Aktualisierung der Umwelterklärung

Ein Balanceakt



Quelle: Körbi-Karikatur aus *Neue Westfälische Zeitung* vom 27.4.1987

Liebe Leser,
mich fasziniert die obige Karikatur. Sie bringt auf den Punkt, was mir selbst ein großes Anliegen ist - Die Einsicht: Nichts existiert im luftleeren Raum.

Es gibt unterschiedliche Systeme. Im Bild sind das der Anschaulichkeit halber nur die Ökologie und die Ökonomie. In Wirklichkeit sind es natürlich weitaus mehr und auch soziale Systeme, wie Gesellschaft und Kirche müssen bedacht werden.

Jedes dieser Systeme scheint zunächst autark zu funktionieren. Da ist im Bild auf der einen Seite die Ökonomie und der anderen Seite die Ökologie – jedes in seinem eigenen Körbchen. Man möchte fast sagen – seiner eigenen Schublade.

Auf beiden Seiten gibt es Menschen, die ganz besonders das Eine oder eben das Andere im Blick haben. Je nachdem, was ihnen eben näher liegt oder was sie für das Wichtigere halten.

Doch das Entscheidende an dieser Karikatur ist für mich die Querstange. Sie will deutlich machen: Ganz so einfach ist es eben nicht. Die Dinge hängen zusammen. Beide sind aufeinander angewiesen. Es gilt die vielfachen Interessen auszubalancieren. Das gilt, wie im Bild dargestellt, für Unternehmer, aber ebenso auch für uns in der Kirchengemeinde. Es ist nicht nur für die Leitung eine Herausforderung und mit viel Schweiß und Mühen verbunden, sondern auch für jedes einzelne Gemeindeglied. Für uns als Umweltteam ist es natürlich am naheliegendsten und auch richtig die Seite des Umweltschutzes besonders ins Auge zu fassen und dafür Sorge zu tragen, dass dieses Thema auch sonst in der



Gemeindearbeit mit bedacht wird. Und doch ist klar, dass dies immer nur in Wechselwirkung mit der Umgebung – dem gemeindlichen Leben – funktionieren kann.

Es wäre zu wünschen, dass es uns als Kirchengemeinde auch weiterhin gelingt, die verschiedenen Systeme so miteinander zu vernetzen und ins Gespräch zu bringen, dass sie voneinander profitieren können. Denn was für die sonstige Gemeindearbeit gilt, gilt auch für den Umweltschutz: Alleine schaffen wir es nicht. Nur gemeinsam sind wir stark.

Meiner Meinung nach geht das aber nur, wenn wir es schaffen Schritte aufeinander zuzumachen und verständliche und praktikable Lösungen finden, die möglichst vielen Interessen und Menschen gerecht werden und auch möglichst viele Menschen erreichen und hoffentlich auch begeistern.

Die vorliegende aktualisierte Umwelterklärung kann dafür eine gute Gesprächsgrundlage sein und ist daher nicht nur sehr zur Lektüre empfohlen, sondern auch zum Austausch mit anderen Gemeindegliedern gedacht. Viel Freude und gute Erkenntnisse beim Durcharbeiten wünscht

Pfarrer Markus Häberle



2. Einleitung

Dies ist unsere erste Aktualisierung der Umwelterklärung 2016-2020.

Unser Umweltteam besteht zur Zeit aus acht ehrenamtlichen Mitarbeitern und Herrn Pfarrer Häberle. Wir treffen uns monatlich und besprechen insbesondere die Maßnahmen die wir realisieren wollen. Grundlage dazu ist die monatliche Erfassung unserer Verbrauchsdaten und die Maßnahmenliste, die wir laufend aktualisieren. Auch mit Beteiligung an Aktionen in der Gemeinde beschäftigen wir uns.

Von besonderem Interesse in dieser Umwelterklärung ist der Effekt der Renovierung des JBH

Hier eine Auswahl der Ergebnisse und Maßnahmen aus dem letzten Jahr:

- ◆ Radtour und Gottesdienst im Grünen zusammen mit dem Grünen Gockel aus Schönaich
- ◆ Erfassung und Auswertung der Nutzungsstunden für kirchliche Gebäude
- ◆ Überprüfung und Dokumentation der Heizungseinstellungen

Falls Sie fragen oder Anregungen zum nachfolgenden Bericht haben, dürfen Sie sich gerne an den Umweltbeauftragten der Kirchengemeinde wenden. Die Kontaktdaten finden Sie auf der letzten Seite.



3. Die Renovierung des Johannes-Benz-Hauses

Das 1966/67 nach den Plänen von Architekt Prof. Stockburger in einer sogenannten „Split-Level“ (versetzte Geschosse) Bauweise errichtete Johannes-Benz-Haus wurde mit den folgenden Schwerpunkten von Grund auf modernisiert und erweitert:

1. Weitestgehende Barrierefreiheit durch Einbau eines Aufzugs um älteren und behinderten Menschen die Zugänglichkeit des ganzen Hauses zu erleichtern.
2. Deutliche Erhöhung des Brandschutzes zur Erfüllung gesetzlicher Vorgaben, Einbau einer Rauchmelde- und Entrauchungsanlage, zusätzliche Fluchtwege und neueste Brandschutztüren.
3. Nachhaltige Verringerung des Energiebedarfs durch Einbau neuer 3fach verglaster Fenster mit äußerem Sonnenschutz, gute Außendämmung an Dach und Wand.
4. Komplett neue Lichttechnik mit niedrigem Energieverbrauch, moderne Steuerung für Licht und Heizung, Anschluss des Gebäudes an das Blockheizkraftwerk des Rathauses.
5. Deutlich vergrößerter heller Küchenbereich mit moderner Ausstattung und eigener Spülküche, zusätzliche Lagerflächen auch für Stühle und Tische.
6. Komplett neuer größerer WC-Bereich im UG, und auf Saalebene ein Behinderten-WC.
7. Neue mobile Trennwand zwischen großem und kleinem Saal mit erhöhtem Schallschutz.
8. Schallschluckende Lochdecken im Saal, Foyer, Flure und teilweise in den Gruppenräumen.
9. Medientechnische Ausstattung für unterschiedliche Nutzungen, Beamertechnik, Kameraübertragung, Lautsprechanlage, Steuerpulte.
10. Umnutzung der Hausmeisterwohnung für CVJM Jugendarbeit mit großem hellem Gruppenraum, eigenem Küchenbereich und eigene WCs.
11. Aufwertung des Innenraums durch andere Wandoberflächen, helle Lochdecken, Holzverkleidungen, Steinbeläge und Holzböden.
12. Aufwertung des Außenbereichs, einladender Zugang mit neuer Wegführung, neue Parkplatzgestaltung und Pflanzflächen für einen barrierefreien einladenden Zugang.

Grundsätzlich war das Ziel: Erweiterung und Bestand so aufeinander abzustimmen, dass die Identität des Gebäudes erhalten bleibt, Vertrautes wiedererkannt wird, Neues aber auch seine eigene Qualität zeigen darf.

Im Zusammenwirken von Alt und Neu soll ein Gebäude entstehen, das sich zur Straße und zum Eingangsbereich durch große Glasflächen offen darstellt, um zu zeigen, dass jeder willkommen ist. Der neugestaltete Außenbereich soll dies noch unterstützen.

Durch das Zusammenwirken von regionaler Handwerksqualität und vielen motivierten Helfern konnte das Johannes-Benz-Haus für die vielfältigen Aktivitäten der Gemeindearbeit auf einen neuen Standard gebracht werden.

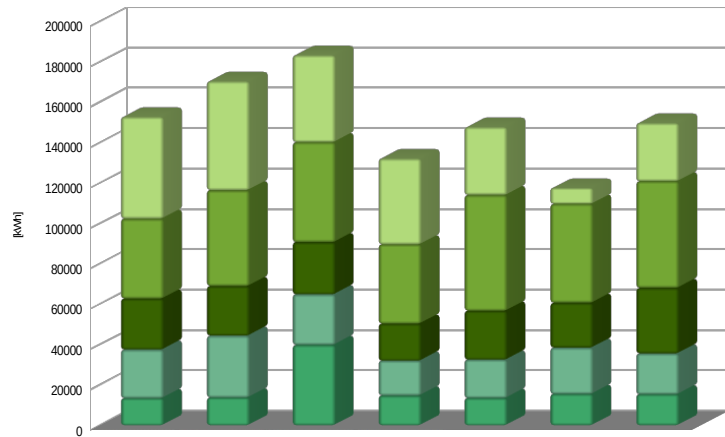


4. Umweltbilanz

Die Erstellung der Umweltbilanz erfolgte ausschließlich auf der Basis von Daten, die an den verschiedenen Verbrauchszählern erfasst wurden. 2011 war das erste Jahr, für das die entsprechenden Daten zur Verfügung standen.

4.1. Wärmeenergieverbrauch

Im Jahr 2016 wurde die Renovierung des JBH abgeschlossen. Das Jahr 2017 ist das erste Jahr in dem dieses Gebäude wieder das gesamte Jahr genutzt wurde. Seither hat die Nutzung der Johanneskirche abgenommen und das Johannes-Brenz-Haus wird jetzt wieder intensiv genutzt. Es ist erfreulich zu sehen, dass der Wärmeenergieverbrauch im Johannes-Benz-Haus durch die Renovierung sich verringert hat. Und dies, obwohl die genutzte Fläche und die Nutzungsstunden deutlich zugenommen haben. Trotz geringerer Nutzung hat sich der Verbrauch in der Johanneskirche leider nicht verringert, sondern ist sogar noch etwas angestiegen. Dies ist vermutlich darauf zurückzuführen, dass auch ein weniger benutztes Gebäude für die benutzte Zeit beheizt werden muss. Deutlich ist auch die Zunahme des Wärmeenergieverbrauchs im Kindergarten. Hier wurde der untere Stock zusätzlich benutzt und dafür beheizt. Der Verbrauch in der Mauritiuskirche und im Pfarrhausbüro ist unauffällig und im Rahmen der Vorjahre.



	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Joh.-Brenz-Haus	50.470	53.968	43.150	42.570	33.686	7.848	28.918
Johanneskirche	39.609	47.510	49.468	39.313	57.332	49.017	52.842
Kindergarten	25.244	24.563	25.860	18.300	24.250	22.250	32.500
Mauritiuskirche	24.065	30.655	25.045	17.250	18.935	22.915	20.222
Pfarrhausbüro	13.430	13.732	39.821	14.746	13.549	15.491	15.325
Gesamt	152.818	170.428	156.758	132.179	147.752	117.521	149.807

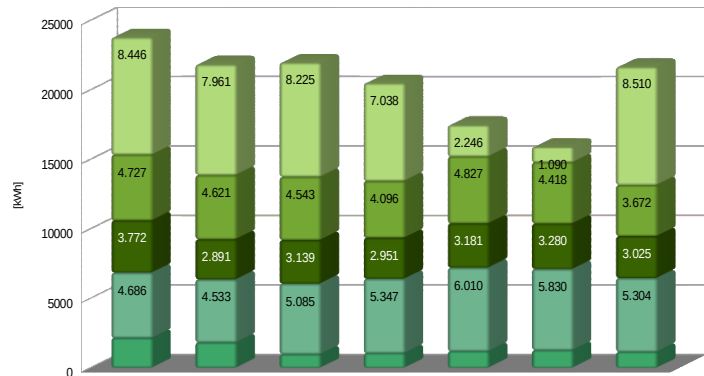
Abbildung 1: Jährlicher Wärmeenergieverbrauch der kirchlichen Gebäude seit 2011

Abbildung 1: Jährlicher Wärmeenergieverbrauch der kirchlichen Gebäude seit 2011

4.2. Strom

Alle Gebäude werden mit Ökostrom von der KSE versorgt.

Seit der Renovierung und der intensiveren Nutzung wurde ein relativ hoher Stromverbrauch für das Johannes-Brenz-Haus festgestellt. Da das gesamte Gebäude auf eine moderne, energiesparende Beleuchtung umgestellt wurde, ist die Ursache nicht hier zu suchen. Während der Renovierung wurden 3 Küchen in das Johannes-Brenz-Haus eingebaut. In diesen Küchen wurden sowohl die Backöfen, als auch die Geschirrspülmaschinen gerne und viel benutzt. Es ist zu vermuten, dass der erhöhte Stromverbrauch seine Ursache in dieser zusätzlichen Nutzung hat.



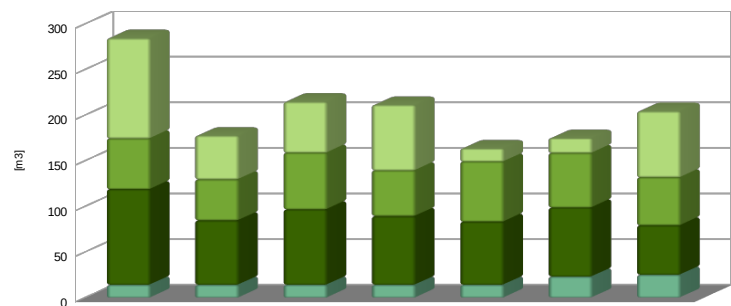
	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Joh.-Brenz-Haus	8.446	7.961	8.225	7.038	2.246	1.090	8.510
Johanneskirche	4.727	4.621	4.543	4.096	4.827	4.418	3.672
Kindergarten	3.772	2.891	3.139	2.951	3.181	3.280	3.025
Mauritiuskirche	4.686	4.533	5.085	5.347	6.010	5.830	5.304
Pfarrhausbüro	2.148	1.824	968	1.049	1.193	1.267	1.143
Gesamt	23.780	21.829	21.961	20.481	17.457	15.885	21.654

Abbildung 2: Jährlicher Stromverbrauch der kirchlichen Gebäude seit 2011

Gleichzeitig hat sich der Stromverbrauch in der Johanneskirche verringert, da sehr viele Veranstaltungen, die in der Umbauphase in die Johanneskirche ausweichen mussten, nun wieder im Johannes-Brenz-Haus stattfinden. Der Stromverbrauch in der Mauritiuskirche und im Pfarrbüro ist unauffällig.

4.3. Wasser

Auch im Wasserverbrauch zeigt sich nach der Renovierung des Johannes-Brenz-Hauses eine Zunahme des Gesamtverbrauchs, die insgesamt auf einen Mehrverbrauch im Johannes-Brenz-Haus zurückzuführen ist. Während im Johannes-Brenz-Haus der Wasserverbrauch zugenommen hat, hat er sich in der Johanneskirche und im Kindergarten verringert. Insgesamt kann beobachtet werden, dass der Wasserverbrauch in den verschiedenen Jahren sehr stark schwankt.



	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Joh.-Brenz-Haus	109,9	47,9	55,8	71,8	14,2	16,2	72,5
Johanneskirche	55,6	45,0	62,1	50,1	66,0	59,8	52,7
Kindergarten	104,9	70,7	82,8	75,4	69,2	75,8	54,2
Mauritiuskirche	14,0	14,0	14,0	14,0	14,0	23,0	25,0
Gesamt	284,4	177,6	214,7	211,3	163,4	174,8	204,4

Abbildung 3: Jährlicher Wasserverbrauch der kirchlichen Gebäude seit 2011

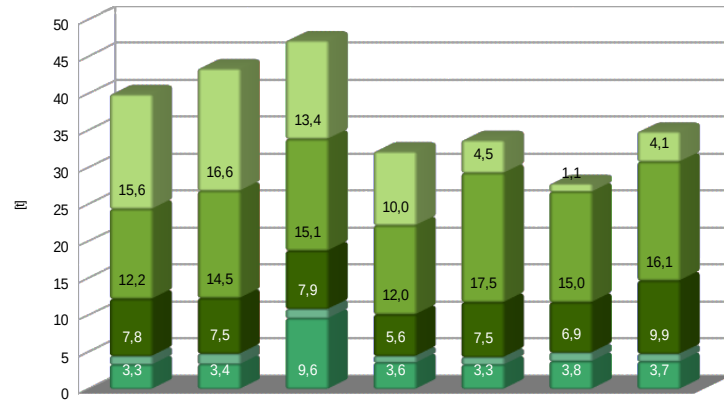
Die Ursache dürfte hauptsächlich in der unterschiedlichen Nutzung der Gebäude oder – wie in verschiedenen Jahren beobachtet auf technische Defekte zurückzuführen sein.



4.4. CO₂

Die Analyse der CO₂-Emissionen aller Kirchengemeinde relevanten Gebäude ist hier ab 2011 dargestellt, um neue Anhaltspunkte für zukünftige Verbesserungen zu erhalten.

Die CO₂-Emissionen zeigen einen deutlichen Rückgang im Johannes-Brenz-Haus, der hauptsächlich auf den Anschluss an die Nahwärmeversorgung zurückzuführen ist. Es ist hier erfreulich zu sehen, dass trotz gesteigerter Nutzung im Johannes-Brenz-Haus nach der Renovierung eine Verringerung der CO₂-Emissionen erreicht werden konnte. Die erhöhten Werte im Pfarrhausbüro von 2013, die auf die Vakatur zurückgeführt werden konnten, haben sich wieder am ursprünglichen Niveau stabilisiert.

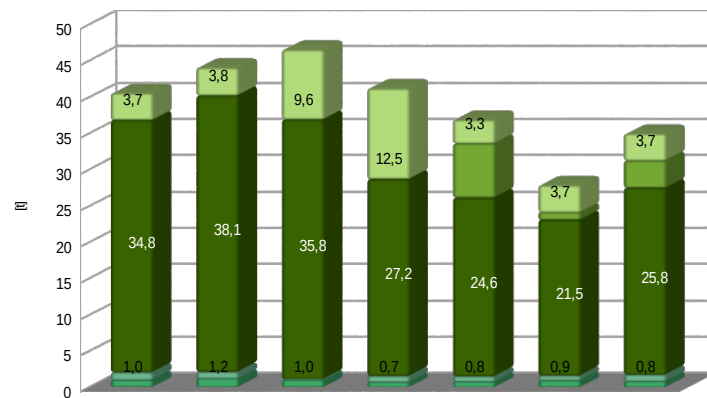


	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Joh.Brenzhaus	15,6	16,6	13,4	10,0	4,5	1,1	4,1
Johanneskirche	12,2	14,5	15,1	12,0	17,5	15,0	16,1
Kindergarten	7,8	7,5	7,9	5,6	7,5	6,9	9,9
Mauritiuskirche	1,2	1,4	1,2	0,9	1,0	1,2	1,0
Pfarrhausbüro	3,3	3,4	9,6	3,6	3,3	3,8	3,7
Gesamt	40,0	43,5	40,8	32,2	33,7	27,8	34,9

Abbildung 4: Jährliche CO₂ Emissionen der kirchlichen Gebäude seit 2011

Die Aufstellung der CO₂ Emissionen nach den verschiedenen Energieträgern zeigt, dass die Hauptquelle der CO₂-Emissionen durch die fossilen Energieträger Heizöl und Erdgas verursacht werden. Durch die Verwendung von Ökostrom werden nur geringe Mengen an CO₂ emittiert. Damit haben Einsparungen im Bereich der Wärmeerzeugung nach wie vor den größten Effekt.

Zu weiteren Emissionen (NO_x, SO₂, Staubpartikel, ...) liegen uns keine Angaben vor, aufgrund der vorhandenen Anlagengröße sind diese für die Kirchengemeinde nicht wesentlich.



Energieart	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Erdgas	3,7	3,8	9,6	12,5	3,3	3,7	3,7
Fernwärme	0,0	0,0	0,0	0,0	7,5	1,0	3,8
Heizöl	34,8	38,1	35,8	27,2	24,6	21,5	25,8
Ökostrom	1,0	0,9	0,1	0,8	0,7	0,6	0,9
Ökostrom (Heizung)	1,0	1,2	1,0	0,7	0,8	0,9	0,8
Gesamt	40,4	43,9	47,2	41,2	36,8	27,8	34,9

Abbildung 5: Vergleich der CO₂ Emissionen der verschiedenen Energieträger seit 2011

4.5. Kennzahlentabelle

Die erfassten Energieverbrauchswerte für 2017 waren durch eine deutliche Verstärkung der Nutzung des Johannes-Brenz-Hauses gekennzeichnet. Dadurch kam es insbesondere zu einer Erhöhung des Stromverbrauchs in der Gemeinde. Leider führte die Abnehmende Nutzung der Johanneskirche nicht zu einem Rückgang des Wärmenenergieverbrauchs in diesem Gebäude, sondern nur zu einem Rückgang des Stromverbrauchs.

Bezugsgrößen								
Kennzahl	Einheit	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Beschäftigte	MA	6,5	6,4	5,1	7,8	7,8	7,8	7,8
Gemeindeglieder	Gg	5646	5601	5274	5207	5404	5375	5144
Nutzfläche	m ²	1825	1825	1825	2192	2192	2543,9	2403,5
Nutzungsstunden	Nh	10817	10817	10817	9923	10457	9337	10805
Leistungstage	LTg	1431	1431	1431	1431	1431	1066	1431
install.Wärmeleistung	kW	402	402	402	402	316	316	316
Energieeffizienz: Wärme								
Kennzahl	Einheit	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Wärmemenge unbereinigt	kWh	152818	170428	156758	132179	147752	117521	149807
Volllaststunden	h	381	424	390	329	468	372	475
Klimafaktor	- KF -	1,08	1,01	0,95	1,07	1	0,97	0,97
Wärmemenge bereinigt	kWh	165043	172132	148920	141432	147752	113996	145313
Wärmemenge ber./m ²	kWh/m ²	90	94	82	65	67	45	60
Wärmemenge ber./Gg	kWh/Gg	29	31	28	27	27	21	28
Wärmemenge ber./Nh	kWh/Nh	15	16	14	14	14	12	13
Wärmemenge ber./LTg	kWh/LTg	115	120	104	99	103	107	102
CO ₂ -Emissionen Wärme	t CO ₂	39	42,6	40	31,4	33	27,2	34
Energieeffizienz: Strom								
Kennzahl	Einheit	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
ges. Stromverbrauch	kWh	23780	21829	21961	20481	17457	15885	21655
Strommenge/m ²	kWh/m ²	13	12	12	9,3	8	6,2	9
Strommenge/Gg	kWh/Gg	4,2	3,9	4,2	3,9	3,2	3	4,2
Strommenge/Nh	kWh/Nh	2,2	2	2	2,1	1,7	1,7	2
Strommenge/LTg	kWh/LTg	16,6	15,3	15,3	14,3	12,2	14,9	15,1
CO ₂ -Emissionen Strom	t CO ₂	0,95	0,87	0,88	0,82	0,7	0,64	0,87
Erneuerbare Energien								
Kennzahl	Einheit	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
ges. Energieverbrauch	MWh	176,6	192,3	178,7	152,7	165,2	133,4	171,5
davon aus EE-Quellen	MWh	47,8	52,5	47	37,7	36,4	38,8	41,9
Anteil aus EE-Quellen	%	27,1	27,3	26,3	24,7	22	29,1	24,4
Anteil aus EE-Wärme	%	15,7	18	16	13,1	12,8	19,5	13,5
Anteil aus EE-Strom	%	100	100	100	100	100	100	100
Energieverbrauch/m ²	kWh/m ²	96,8	105,3	97,9	69,6	75,4	52,4	71,3
Energieverbrauch/Gg	kWh/Gg	31,3	34,3	33,9	29,3	30,6	24,8	33,3
Energieverbrauch/Nh	kWh/Nh	16,3	17,8	16,5	15,4	15,8	14,3	15,9
Energieverbrauch/LTg	kWh/LTg	123,4	134,4	124,9	106,7	115,4	125,1	119,8
Wasser-Verbrauch								
Kennzahl	Einheit	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
ges. Wasserverbrauch	m ³	284	181	214	217	165	175	204
Wasserverbrauch/m ²	m ³ /m ²	0,16	0,1	0,12	0,1	0,08	0,07	0,09
Wasserverbrauch/Gg	m ³ /Gg	0,05	0,03	0,04	0,04	0,03	0,03	0,04
Wasserverbrauch/Nh	m ³ /Nh	0,03	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02
Wasserverbrauch/LTg	m ³ /LTg	0,2	0,13	0,15	0,15	0,12	0,16	0,14
Abfall-Entsorgung								
Kennzahl	Einheit	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
ges. Abfallaufkommen	m ³	13,6	13,4	12	13,9	13,5	16,7	26,3
Rest-Abfall	m ³	7,7	7,3	7,9	9	7,4	9,8	9,3
Papier-Abfall	m ³	--	--	--	--	--	--	--
Verpackungs-Abfall	m ³	--	--	--	--	--	1,9	1,7
Bio-Abfall	m ³	5,8	6,1	4,1	4,9	6,2	5	15,4
gefährlicher Abfall	m ³	--	--	--	--	--	--	--
Abfallmenge/Gg	litr/Gg	2,4	2,4	2,3	2,7	2,5	3,1	5,1
Biologische Vielfalt								
Kennzahl	Einheit	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
ges. Grundstücksfläche	m ²	9026,9	9028	9028	9028	9028	9028	9028
überbaute Fläche	m ²	1889,9	1891	1891	1891	1891	1891	2330
versiegelte Fläche	m ²	990	990	990	990	990	990	780
begrünte Fläche	m ²	5586	5586	5586	5586	5586	5586	5250
teildurchlässige Fläche	m ²	561	561	561	561	561	561	668
Emissionen								
Kennzahl	Einheit	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
CO ₂ -Emissionen Energie	t CO ₂	40	43,5	40,8	32,2	33,7	27,8	34,9
CO ₂ -Emissionen/m ²	kg CO ₂	21,9	23,8	22,4	14,7	15,4	10,9	14,5
CO ₂ -Emissionen/Nh	kg CO ₂	3,7	4	3,8	3,2	3,2	3	3,2
ges. CO ₂ -Emissionen	t CO ₂	41	44,1	41,9	33	34,8	28,3	35,7
ges. CO ₂ -Emissionen/Gg	kg CO ₂	7,3	7,9	8	6,4	6,5	5,3	7

Abbildung 6: Kennzahlentabelle: Vergleich der Verbrauchswerte und Kennzahlen seit 2011



4.6. Abfall

Gefährlicher Abfall fällt nur sehr wenig an und wird an Händler zurückgegeben (Tonerkartuschen, Druckerpatronen) oder gemäß der Abfallwirtschaftssatzung des Landkreis Böblingen auf den Wertstoffhöfen abgeliefert (Beleuchtungskörper, Batterien).



5. Umweltziele und -programm 2016 – 2020

In unserem Umweltprogramm für die nächsten vier Jahre wurden die folgenden Ziele formuliert:

Bereich	Maßnahme	Ziel	Termin
Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung	Förderung des Umweltbewusstseins in der Kirchengemeinde und effiziente Nutzung der Ressourcen durch Training der Nutzer	-5% Energieverbrauch im Vergleich zu 2015 für die gesamte Kirchengemeinde	2020
	Durchführen von Schöpfungsgottesdiensten und Gottesdiensten im Grünen		
Baulich - allgemein	Eingangstüren und Fenster abdichten oder ersetzen	-3% Wärmeenergieverbrauch im Vergleich zu 2015	2020
	Veranlassen einer Untersuchung für Alternativen zum Einsatz von erneuerbarer Energien an Stelle der Ölheizungen in Kindergarten und Johanneskirche	Minderung der CO ₂ Emissionen um 10%	2017
Energiemanagement	Nutzungsstunden für die kirchlichen Gebäude erfassen und auswerten	- 5% Wärmeenergieverbrauch im Vergleich zu 2015	2017
	Heizungseinstellung überprüfen und ggf. anpassen		
	Erweiterung der Einzelraumsteuerung im Gebäude des Ev. Kindergartens		2018
	Dokumentation der Heizungseinstellungen		2018
Faire Gemeinde	Zusammenarbeit mit der Stadt Holzgerlingen für das gemeinsame Ziel „Faire Stadt Holzgerlingen“		2020
	Auszeichnung als „Faire Kirchengemeinde“ erreichen		2017

Im zurückliegenden Jahr konnten bereits einige Maßnahmen umgesetzt werden. Die wichtigsten davon sind:

- ◆ Radtour und Gottesdienst im Grünen zusammen mit dem Grünen Gockel aus Schönaich
- ◆ Erfassung und Auswertung der Nutzungsstunden für kirchliche Gebäude
- ◆ Überprüfung und Anpassung der Heizungseinstellungen in der Johanneskirche
- ◆ Dokumentation der Heizungseinstellungen

Leider hat das Projekt „Faire Stadt Holzgerlingen“ bisher noch nicht richtig Fahrt aufgenommen. Dieses Ziel kann vermutlich nicht wie geplant erreicht werden.



6. Schlusswort - Ausblick

Der Termin für die Vorlage der nächsten Umwelterklärung bei einem zugelassenen Umweltgutachter ist der 19. Juli 2019.

Kontakt

Nehmen Sie mit uns Kontakt auf:

- ◆ wenn Sie Anregungen oder Fragen haben, Unterstützendes oder Kritik,
- ◆ wenn Sie mitmachen wollen,
- ◆ wenn Sie mit Ihrer Kirchengemeinde, Einrichtung und Organisation ein Umweltmanagementsystem starten wollen, wir unterstützen Sie gern mit unseren Erfahrungen.

Kontaktdaten Pfarramt

Pfarramt I
Kirchstraße 12
71088 Holzgerlingen

Kontaktdaten Umweltbeauftragter

Dr. Gerd Lüdke
Hülbenstr. 28
71088 Holzgerlingen
Tel. 07031-606404
e-mail: gerd.luedke@gmx.net

Die Umwelterklärung wird jährlich mit der Kennzahlentabelle sowie mit dem derzeitigen Stand des Programms aktualisiert an die Registrierungsbehörde geschickt und veröffentlicht.



7. Gültigkeitserklärung

Erklärung des Umweltgutachters zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten

Der für die KPMG Cert GmbH Umweltgutachterorganisation mit der Registrierungsnummer DE-V-0328 Unterzeichnende, Georg Hartmann, EMAS-Umweltgutachter mit der Registrierungsnummer DE-V-0245 akkreditiert oder zugelassen für den Bereich NACE 94 und 85, und Michael Sperling, EMAS-Umweltgutachter mit der Registrierungsnummer DE-V-0097 akkreditiert oder zugelassen für den Bereich NACE 94 und 85, bestätigen, in einer Fallkooperation begutachtet zu haben, ob die gesamte Organisation, wie in der aktualisierten Umwelterklärung 2018 der Organisation Evangelische Kirchengemeinde Holzgerlingen mit der Registrierungsnummer DE-175-00174 angegeben, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS)¹ erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- ◆ die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 durchgeführt wurden,
- ◆ das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- ◆ die Daten und Angaben der aktualisierten Umwelterklärung der Organisation ein verlässliches glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Holzgerlingen, den 19. Juli 2018

Georg Hartmann
Umweltgutachter

Michael Sperling
Umweltgutachter

KPMG Cert GmbH
Umweltgutachterorganisation
Barbarossaplatz 1a
50674 Köln

¹ In Verbindung mit Verordnung (EU) Nr. 2017/1505